

STATISTISCHE BERICHTE

Herausgegeben
vom

STATISTISCHEN AMT DES VEREINIGTEN WIRTSCHAFTSGEBIETES

mit der Führung der Statistik für Bundeszwecke beauftragt

Arb.-Nr. VIII/7/1

27.10.1949

Bevölkerungsstand im Bundesgebiet am 30.6.1949

Die laufende Ermittlung des Bevölkerungsstandes in den Ländern des Bundesgebietes beruht zu einem Teil auf einer Bevölkerungsfortschreibung auf Grund der Zahl der Geburten und Sterbefälle, sowie der Zu- und Fortgezogenen. Während die Geburten und Sterbefälle durchweg so gut wie lückenlos erfasst werden, fehlen jedoch häufig Zahlen über die Zu- und Fortzüge ganz oder müssen als nicht zuverlässig angesehen werden. In diesem Fall muss der Bevölkerungsstand geschätzt werden. Dabei lehnt man sich in einigen Ländern z.Zt. an die Ergebnisse der Verbraucherstatistik (Ausgabe von Lebensmittelkarten) an.

Für den 30.6.1949 sind folgende Bevölkerungszahlen ermittelt worden (in 1000):

Länder	Bevölkerung ohne Ausländer in Lagern	Ausländer in Lagern	Gesamtbe- völkerung
Schleswig-Holstein	2 713,9	24,3	2 738,2
Hamburg	1 541,2	4,3	1 545,5
Niedersachsen	6 867,0	68,3	6 935,3
Nordrhein-Westfalen	12 879,8	24,3	12 904,1
Bremen	539,3	2,7	542,0
Hessen	4 294,1	15,5	4 309,6
Württemberg-Baden	3 857,3	49,3	3 906,6
Bayern	9 219,5	127,0	9 346,5
Vereinigtes Wirtschaftsgebiet	41 912,1	315,7	42 227,8
Rheinland-Pfalz	2 881,9	.	.
Baden	1 281,9	.	.
Württbg.-Hohenzollern einschl. Lindau	1 179,2	.	.
Französische Zone	5 343,0	.	.
Bundesgebiet	47 255,1	.	.
West-Berlin	2 077,2	-	2 077,2

Die Angaben über die Ausländer in Lagern (Displaced Persons) sind durchweg der Verbraucherstatistik entnommen worden. Da die Ausländer-

lager nicht der deutschen Verwaltung, sondern der IRO unterstellt sind, stehen andere Quellen z.Zt. nicht zur Verfügung. Für die Länder der französischen Zone konnten entsprechende Zahlen nicht gegeben werden, da dort die Lebensmittel pauschal angefordert werden. In Westberlin gibt es keine Ausländerlager.

Aus der folgenden Tabelle ist die Veränderung im ersten Halbjahr 1949 einmal für die Bevölkerung ohne Ausländer in Lagern und einmal für die Ausländer in Lagern ersichtlich. 1)

Die Veränderung des Bevölkerungsstandes im ersten Halbjahr 1949

Länder	Bevölkerung ohne Ausländer in Lagern				Ausländer in Lagern				Gesamt - bevölkerung	
	Stand am		Veränderung im		Stand am		Veränderung		Veränderung	
			im 1. Halb -				im 1. Halb-		im 1. Halb-	
	31.12.48	30.6.49	jahr 1949		31.12.48	30.6.49	jahr 1949		jahr 1949	
	1000		vH		1000		vH		1000	vH
Schleswig-Holstein	2 716,8	2 713,9	- 2,9	- 0,1	28,8	24,3	- 4,5	-15,6	- 7,4	- 0,3
Hamburg	1 518,9	1 541,2	+ 22,3	+ 1,5	4,7	4,3	- 0,4	- 8,5	+ 21,9	+ 0,4
Niedersachsen	6 805,4	6 867,0	+ 61,6	+ 0,9	94,6	68,3	- 16,3	-19,3	+ 45,3	+ 0,7
Nordrhein-Westfalen	12 731,8	12 879,8	+148,0	+ 1,2	29,7	24,3	- 5,4	-18,2	+ 142,6	+ 1,1
Bremen	528,9	539,3	+ 10,4	+ 2,0	3,5	2,7	- 0,8	-22,9	+ 9,6	+ 1,8
Hessen	4 245,4	4 294,1	+ 48,7	+ 1,1	46,3	15,5	- 30,8	-66,1	+ 17,9	+ 0,4
Württemberg-Baden	3 834,1	3 857,3	+ 23,2	+ 0,6	51,1	49,3	- 1,8	- 3,5	+ 21,4	+ 0,6
Bayern	9 169,3	9 219,5	+ 50,2	+ 0,6	167,8	127,0	- 40,8	-24,3	+ 9,4	+ 0,1
Vereinigtes Wirtschaftsgebiet	41 550,6	41 912,1	+361,5	+ 0,9	416,5	315,9	-100,8	-24,2	+ 260,7	+ 0,6
Rheinland-Pfalz	2 857,6	2 881,9	+ 24,3	+ 0,9	.	.	.	.	.	.
Baden	1 272,0	1 281,9	+ 9,9	+ 0,8	.	.	.	.	.	.
Württemberg-Hohenzollern einschl. Lindau	1 167,7	1 179,2	+ 11,5	+ 1,0	.	.	.	.	.	.
Französische Zone	5 297,3	5 343,0	+ 45,7	+ 0,9	.	.	.	.	.	.
Bundesgebiet	46 847,9	47 255,1	+407,2	+ 0,9	.	.	.	.	.	.
Westberlin	2 066,3	2 077,2	- 9,1	- 0,4	-	-	-	-	- 9,1	- 0,4

1) Die Bevölkerungszahlen des Bundes und seiner Länder 1939 - 1948 und ihre Entwicklung sind aus der Tabelle über die "Bevölkerung in den Ländern des Bundesgebietes", in: Wirtschaft und Statistik, 1. Jahrg. H.F., Heft 6, Sept. 1948, 39f., zu ersehen.

Die Bevölkerung ohne Ausländer in Lagern ist im ersten Halbjahr 1949 im Bundesgebiet um 407 200 Personen angewachsen. Im ganzen Jahr 1948 betrug die Zunahme noch 1 315 000 Personen. Es ist also anzunehmen, daß die Zunahme des Jahres 1948 im laufenden Jahr nicht wieder erreicht wird. Die Abnahme der Ausländer in Lagern, die nur für das Vereinigte Wirtschaftsgebiet zu errechnen ist, beträgt im ersten Halbjahr 1949 100 800 Personen. Im ganzen Jahr 1948 hatte sich ihre Zahl um 124 400 Personen vermindert. Die verbesserten Auswanderungsmöglichkeiten für Displaced Persons haben also zu einer gesteigerten Abnahme dieses Personenkreises geführt.

Die Bevölkerung hat im ersten Halbjahr 1949 in allen Ländern, mit Ausnahme von Schleswig - Holstein, zugenommen; die prozentual größte Zunahme verzeichnet das Land Bremen mit 2 vH, gefolgt von Hamburg (1,5 vH) und Nordrhein - Westfalen (1,2 vH). Im gesamten Bundesgebiet beträgt die Bevölkerungszunahme 0,9 vH. Die überdurchschnittliche Zunahme in den beiden Stadtstaaten und Nordrhein-Westfalens lassen eine besondere Anziehungskraft der industrialisierten Gebiete erkennen.

Die Bevölkerungszunahme im Bundesgebiet im ersten Halbjahr 1949 setzt sich wie folgt zusammen:

Geburtenüberschuß	140 300
Zurückgekehrte Kriegsgefangene . . . . .	) 105 000
Vermiße und Zivilarbeiter	
Wanderungsgewinn ,	<u>161 900</u>
zus.:	<u>407 200</u>

Der größte Teil des Bevölkerungszuwachses stammt aus dem Wanderungsgewinn, das ist der Überschuß der Zuwanderung über die Abwanderung.¹⁾ Bei der Abwanderung fällt die von Deutschen kaum ins Gewicht. Für die Ausländer wird neuerdings jedoch eine stärkere Auswanderung auch von Ausländern, die in Privatquartieren wohnten, gemeldet. Da sich die Auswanderung zahlenmäßig nicht angeben läßt, kann auch die Zahl der Zuwanderer, die um die Zahl der Abwanderer höher als der Wanderungsgewinn sein müßte, nicht errechnet werden.

Die Zuwanderer kommen in erster Linie aus der sowjetischen Besatzungszone und aus Berlin. Wie aus der Entwicklung der Zahl der Heimatvertriebenen im Bundesgebiet zu schliessen ist, handelt es sich bei den Zuwanderern aus der sowjetischen Besatzungszone überwiegend um Heimatvertriebene, die sich, noch nicht voll sesshaft geworden, eher als die altansässige Bevölkerung ~~zum Verlassen~~ der sowjetischen Besatzungszone ~~entschieden~~ zu schliessen.

1) Tatsächlich konnte der Wanderungsgewinn hier nicht als Saldo der Zu- und Abwanderung ermittelt werden, da die erforderlichen Zahlen nicht für alle Teile des Bundesgebietes vorlagen. Man mußte sich damit begnügen, den Wanderungsgewinn aus der Bevölkerungszunahme durch Abzug des Geburtenüberschusses und der zurückgekehrten Kriegsgefangenen bzw. Vermissten zu gewinnen.